Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Jahresversammlung

(vom 8. bis 10. Oktober 1898 in Berlin.)

Anwesend die Herren: Deditius, Haase, Pascal, Matschie, R. Rörig, von Dallwitz (Tornow), Kuschel (Breslau), Thiele, von Treskow, Grunack, Dreyer, Ehmcke, Kollibay (Neisse), Heinroth, Junghans (Cassel), O. Neumann, Krüger-Velthusen, Freiherr von Erlanger (Nieder-Ingelheim), Spatz (Gabes), Kosegarten, Hülsmann, Nauwerck, Gottschlag, von Oertzen, Bünger (Potsdam), Rolle, Möbius, Schalow, Koenig (Bonn), Reichenow, Frick (Burg) und Heck.

Als Gäste die Herren: Kolbe, Waterstradt, Grosse, Michelet, Plate, Hartwig, Pilgrim, Hocke, Schirmer, Böttger (Frankfurt a./M.) und Wunderlich (Köln).

Sonnabend, den 8. Oktober 1898.

Sitzung Abends 7½ Uhr im kleinen Saale des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92. II. Vorsitzender: Herr Möbius. Schriftf.: die Herren Haase und Matschie.

Herr Möbius eröffnet die Jahresversammlung, begrüsst die Anwesenden und teilt mit, dass für die Sonntag-Sitzung das Bibliothekzimmer des Königl. Museums für Naturkunde zur Verfügung steht.

Herr Reichenow bringt hierauf einige Änderungen in der Tagesordnung zur Kenntnis der Anwesenden, und es wird folgendes Programm für die Jahresversammlung in Aussicht genommen:

Sonnabend, den 8. Oktober 1898.

1. Vortrag des Herrn Schalow (Berlin) über die Fortschritte auf dem Gebiet der faunistischen Ornithologie innerhalb des letzten Jahres.

2. Vortrag des Herrn Professor Dr. Koenig (Bonn) über seine Reise nach dem Sinai.

Nach der Sitzung: gesellige Vereinigung im Tunnel des Architekten-Vereinshauses.

Sonntag, den 9. Oktober 1898.

Vormittags 9 Uhr: Versammlung in dem Bibliothekzimmer der zoologischen Sammlung des Königl. Museums für Naturkunde, Invalidenstr. 43.

A. Geschäftliche Sitzung.

1. Bericht des Kassenführers. Wahl des Ausschusses für die Rechnungsprüfung.
2. Neuwahl des Vorstandes und Ergänzungswahl für die statutenmässig ausscheidenden Ausschussmitglieder.
3. Wahl des Ortes für die nächstjährige Versammlung.

B. Wissenschaftliche Sitzung.

Vorträge: 1. Herr Professor Dr. Reichenow: Über wichtige Erscheinungen des ornithologischen Büchermarktes. 2. Herr Dr. Heinroth: über die Mauser der Vögel. 3. Herr Hocke: biologische Mitteilungen über Vögel der Mark. 4. Herr Professor Dr. Reichenow: über Vögel der Bismarck-Inselgruppe. 5. Herr Professor Dr. Reichenow: über einen neuen Albatross der chilenischen Küste. 6. Herr Spatz: über seine letzten Reisen in Tunis. 7. Herr Schalow: über neuere ornithologische Forschungen in Griechenland. 8. Herr Pascal: über den Segelflug der Vögel.

Um 2 Uhr wird ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Zur Hochschule" eingenommen werden. Um 3 Uhr nimmt die Fortsetzung der Vorträge ihren Anfang. Nach Beendigung der Sitzung sollen zwangslose Besprechungen im Restaurant „Franziskaner" folgen.

Montag, den 10. Oktober 1898.

Vormittags 9 Uhr: Versammlung im Zoologischen Garten. Besichtigung des Gartens. Um 1 Uhr: Mittagessen im Restaurant des Gartens. Schluss der Jahresversammlung.

Zu Schriftführern wurden die Herren Matschie und Haase gewählt.

Herr Schalow hält nunmehr einen Vortrag über die Fortschritte auf dem Gebiete der Vogelkunde in faunistischer Beziehung während des verflossenen Jahres und giebt einen ausführlichen Überblick namentlich über die Bereicherung unserer Kenntnis hinsichtlich der Ornis der palae-

arktischen und mediterranen Region. Auch in diesem Jahre sind Mitglieder der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft hervorragend thätig gewesen, um namentlich die Vogelwelt Nord-Afrikas zu erforschen und zur genaueren Kenntnis des Mittelmeergebietes beizutragen.

Herr Koenig (Bonn) sprach alsdann über seine diesjährige Reise nach der Sinai-Halbinsel. Die ausserordentlich interessanten Mitteilungen des Vortragenden werden in erweiterter Form später im Journal abgedruckt werden. Zoogeographisch von Bedeutung sind die Ergebnisse dieser Reise namentlich dadurch, dass die grosse Verschiedenheit des nördlichen Teiles der Halbinsel nördlich von der Tih-Kette gegenüber dem südlichen, vom Sinai beherrschten Teile festgestellt werden konnte.

In der Discussion, welche sich an den Vortrag anschloss, hob Herr Matschie besonders die Wichtigkeit der faunistischen Durchforschung der Sinai-Halbinsel für die Zoogeographie hervor. Die Südspitze der Sinai-Halbinsel wässere zum Roten Meer ab, der nördliche Teil derselben zum Mittelmeere. Nach den Erfahrungen, welche der Redner auf dem Gebiete der Säugetierkunde gemacht habe, werde der südliche Teil mit der aegyptischen und arabischen Küste des Roten Meeres in der Zusammensetzung seiner Fauna übereinstimmen, während der nördliche Teil faunistisch zur syrischen Küste gehören dürfte.

Nach dem Schluss der Sitzung vereinigten sich die Mitglieder zu einer gemütlichen Zusammenkunft im Tunnel des Architekten-Vereinshauses und tauschten dort ihre Ansichten über mancherlei schwebende Fragen aus.

Sonntag, den 9. Oktober 1898.

Morgens 9 Uhr, Sitzung im Bibliothekzimmer des Königl. Museums für Naturkunde.

Vorsitzender: Herr Schalow.

Herr Reichenow teilt nach Eröffnung der Sitzung mit, dass eine Anzahl von auswärtigen Mitgliedern der Versammlung herzliche Grüsse gesendet haben. Durch den Telegraphen hatten die Herren Geh. Hofrat Meyer (Dresden), Graf von Berlepsch (Schloss Berlepsch) und Direktor Dr. Leverkühn (Sofia) ihre Sympathien ausgedrückt, Begrüssungsbriefe sind eingelaufen von den Herren Victor Ritter von Tschusi (Villa Tännenhof), Vikar Kleinschmidt (Schönstadt), Baron Rothschild (Tring),

Direktor Hartert (Tring), Baurat Wüstnei (Schwerin), Direktor Reiser (Sarajewo), O. Herman (Budapest), Dr. Biedermann (Eutin) und Major A. von Homeyer (Greifswald).

Herr Deditius giebt den Bericht über die Kassenverwaltung der Gesellschaft.

Auf Beschluss der Versammlung werden die Herren Kollibay, Grunack und Pascal mit der Prüfung der Rechnungen betraut.

Hierauf werden die nötigen Wahlen vorgenommen.

Durch Zuruf erfolgt die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und der fünf statutenmässig ausscheidenden Ausschussmitglieder: Prof. Dr. Cabanis, Major A. von Homeyer, Professor Dr. R. Blasius, Geh. Hofrat Professor Dr. W. Blasius und Freiherr König-Warthausen.

Die Wahl des Ortes und der Zeit für die nächstjährige Versammlung wird dem Vorstande übertragen.

Die wissenschaftlichen Mitteilungen eröffnet Herr Reichenow mit einem Berichte über einige bemerkenswerte Eingänge der ornithologischen Bibliothek des Königl. Museums für Naturkunde. Besonders interessant ist die Erwerbung der ältesten Ausgabe der Naumann'schen „Vögel Deutschlands", welche in den Jahren 1797—1802 erschienen ist. Herr Reichenow macht darauf aufmerksam, dass in dieser Ausgabe über das Erscheinen einer grösseren Schar von *Chenalopex aegyptiacus* in Deutschland aus dem Jahre 1770 berichtet wird.

Das Ornithologen-Album des Königl. Museums für Naturkunde ist wiederum durch eine grössere Anzahl von Bildern bekannter Vogelkenner vermehrt worden.

Herr Heinroth hält hierauf seinen angekündigten Vortrag über die Mauser der Vögel, insbesondere über den Vorgang der Mauserung von Schwingen und Schwanzfedern bei den verschiedenen Vogelfamilien. Der Vortrag wird später ausführlich im Journal für Ornithologie erscheinen.

An diesen Vortrag schliesst sich eine lebhafte Discussion.

Herr Reichenow legt ein von Herrn Kleinschmidt eingesandtes Praeparat vor, welches als Beweis dafür dienen soll, dass die neu wachsende Feder bei jungen Hühnchen in organischer Verbindung mit den abgenutzten, ausfallenden Federn steht.

Nach Ansicht der Versammlung liegt dem Praeparat zufällige Beschädigung zugrunde.

In der Erörterung erklärt Herr Kollibay sich für die Möglichkeit des Nachwachsens einer fertigen Feder. Hr. Heinroth macht darauf aufmerksam, dass zuweilen an ausgerissenen Federn frische Blutkiele haftend gefunden werden und hält dies nur für einen Beweis dafür, dass die neue Feder aus derselben Papille wie die alte entsteht.

Herr Kleinschmidt teilt ferner mit, dass er Gelegenheit hatte, während des Winters eine Anzahl von *Motacilla alba* zu sammeln, welche während der Wintermonate am Rhein sich aufhielten, desgleichen frische Ankömmlinge im Frühling und frisch vermauserte Vögel im Herbst. Es ergab sich:

Die halbschwarzen, graugesäumten Federn auf dem Scheitel vieler *Motacilla alba* sind nicht ein Umfärbungstadium. Sie bleiben während des Winters unverändert, werden höchstens etwas abgerieben. Vor der Frühlingsankunft findet eine Mauser der Kopfplatte (natürlich nicht nur dieser allein) statt. Jüngere Männchen behalten bis zur Mauser ihre graue Kopfplatte mit wenig schwarz. Die Frühlingsmauser erneuert oft nur einen Teil der Federn. Die stehen gebliebenen färben sich nicht um.

Herr Kleinschmidt stellt bezüglich der Verfärbung folgende Thesen auf:

I. Es ist kein Fall von sogenannter „Umfärbung" bekannt, ausser

a) durch Ausbleiben oder ähnliche chemische Veränderung der Farben,
b) durch mechanisches Abreiben, welches meist an hellen Teilen in stärkerem Masse stattfindet als an dunkeln Teilen derselben Feder,
c) durch die Erscheinung, welche vom Verf. auf der letzten Jahresversammlung unter der Bezeichnung „Mittelfeder" besprochen wurde.

Herr Hartwig ist der Ansicht, dass vorläufig die Frage der Umfärbung noch nicht genügend klar gelegt sei. Er sei der Ansicht, dass junge Vögel, solange die Blutkiele noch vorhanden sind, eine Umfärbung des Gefieders wohl zeigen werden. Er habe seiner Zeit bei *Coccothraustes melanurus* eine Umfärbung ohne Mauser festgestellt und glaube, dass bei verschiedenen Arten die Feder verschieden lange lebendig bleibe.

Herr Hocke spricht über die Lebensgewohnheiten von *Ortygometra parva* in der Mark und ergänzt die von Kutter

und anderen gemachten Erfahrungen über die Biologie dieses merkwürdigen Vogels durch eine Anzahl von Eigenbeobachtungen.

Derselbe erwähnt, dass *Columba palumbus* häufig in nächster Nähe von *Falco subbuteo* brütend gefunden werde.

Herr Reichenow legt alsdann Bälge aller bekannten Arten von Apteryx vor und erörtert die Unterscheidungsmerkmale derselben.

Derselbe spricht sodann über die von ihm in der kgl. zoologischen Sammlung getroffene Einrichtung von Kolonialsammlungen unter Vorführung einer Probegruppe. Derartige faunistische Sonderabteilungen sind bisjetzt angelegt für Deutsch Ost Afrika, für welche die von Hrn. O. Neumann geschenkte Sammlung den Grundstock bildet, ferner für Kamerun, vorzugsweise zusammengesetzt aus den reichen Sammlungen der Herrn G. Zenker und Dr. Preuss, für Togo, welche besonders auf die Sammlungen von E. Baumann und Graf Zech sich gründet, für Deutsch Neu Guinea, deren wesentlichster Bestandteil den Reisen der Herren Dr. Lauterbach und Tappenbeck zu verdanken ist, und für die Bismarck Inselgruppe, vorzugsweise bestehend aus der Sammlung des Hrn. Prof. Dahl.

Die Kolonialsammlungen haben zunächst zwar einen Nachteil für die Gesamtübersicht und Verwaltung der ornithologischen Abteilung insofern, als die im Museum vorhandenen Stücke einer Art sich nicht beisammen an einer Stelle, in der systematischen Sammlung befinden, sondern oft auf drei oder vier Stellen verteilt sind. Der Übelstand wird aber reichlich aufgewogen durch die Vorteile, welche die faunistischen Sammlungen bieten. Sie gewähren jederzeit einen vollständigen Überblick über dasjenige, was bisher aus den einzelnen Gebieten bekannt ist. Die Bestimmung neuer Eingänge, die vorzunehmende Vergleichung wird wesentlich erleichtert. Die Reisenden, welche zum Sammeln in die Schutzgebiete gehen, können auf das bequemste und schnellste über die Zusammensetzung der Vogelfauna in den in Aussicht genommenen Gebieten sich Belehrung verschaffen.

Der Vortragende hat die Absicht, auch eine faunistische Sammlung für Deutschland und das angrenzende Mitteleuropa einzurichten. Das Ziel einer solchen Abteilung wäre: Reihen von Stücken aller deutschen Arten aus den verschiedensten Teilen des Reiches, die verschiedenen Alters- und Geschlechtskleider. Der Vortragende hofft bei dieser Einrichtung auf

Beteiligung und Unterstützung seitens der Mitglieder der Gesellschaft.

Herr Reichenow legt sodann zwei von Hrn. Tappenbeck auf seiner Reise nach dem Ottilienfluss gesammelte neue Arten vor und beschreibt dieselben folgendermassen:

Colluricincla tappenbecki Rchw.

Der *C. rufigastra* Gould sehr ähnlich, aber die Unterseite dunkler, hell zimmetfarben, die Oberseite nicht bräunlichgrau, sondern erdbraun, ins rostbräunliche ziehend.

Oberseits erdbraun, auf Rücken, Bürzel, Flügeln und Oberschwanzdecken etwas ins rostbräunliche ziehend, ebenso die Schwanzfedern; Zügel graulich; Kehlfedern an der Wurzel dunkelgrau, am Ende weiss; übrige Unterseite und Unterflügeldecken hell zimmtfarben; Schwingen schwarzbraun mit blass bräunlichem Innensaum, auf der Aussenfahne wie der Rücken gefärbt; Schnabel hornbraun, an den Schneiden blasser; Füsse hornbraun. — Lg. 200, Fl. 92—95, Schw. 80—85, Schn. 21—22, L. 26—27 mm.

Friedrich Wilhelms Hafen in Deutsch Neu Guinea (Tappenbeck S.).

Sericornis sylvia Rchw.

Oberseits grau mit olivengrünem Anflug, Kopfseiten reiner grau; Kehle gelblichweiss; übrige Unterseite graugrünlichgelb; Bauchmitte reiner gelb; Oberflügeldecken braun mit graugrünlichen Säumen; Unterflügeldecken gelblichweiss; Schwingen schwarzbraun mit graugrünlichem Aussen- und weissem Innensaum; Schwanzfedern schwarzbraun mit graugrünlichem Aussensaum; Schnabel und Füsse hornbraun. — Lg. 100—110, Fl. 53, Schw. 37, Schn. 12, L. 18 mm.

Friedrich Wilhelms Hafen in Deutsch Neu Guinea (Tappenbeck S.).

Durch verhältnismässig kürzere Läufe und gerade abgestutzten Schwanz weicht diese Art von anderen Arten der Gattung *Sericornis* ab. Eigentümlich ist auch die lange, zerschlissene, bis an das Ende der Oberschwanzdecken reichende oder diese noch überragende Bürzelbefiederung, welche nebst den gerundeten Flügeln (4.—6. Schwinge am längsten) die Art als Timalie gegenüber den Meliphagiden kennzeichnet.

Ferner legt Herr Reichenow eine von Herrn Professor Dr. Plate bei Cavancha in Chile gesammelte *Diomedea* vor. Der

Vortragende hielt dieselbe früher für *D. bulleri* Rothsch., hat sich aber durch Untersuchung des Typus der letzteren Art im Tring Museum von der Verschiedenheit überzeugt und benennt die Art *Diomedea platei.* Bei *D. bulleri* ist der hintere Rand der Firstenplatte frei und die Hinterkante der Seitenplatte springt unmittelbar unter dem hinteren Firstenrand in einem Winkel vor. Bei *D. platei* stösst der Hinterrand der Firstenbekleidung unmittelbar an die Stirnbefiederung, und die Hinterkante der Seitenplatte verläuft in ganz gerader Linie und beinahe senkrecht zur Schnabelschneide. Die Firste ist bei *D. platei* nicht gelb wie bei *D. bulleri*, sondern blass grau wie der übrige Schnabel mit Ausnahme der dunkleren schwarzgrauen Spitze. Der Oberkopf ist weiss; Hinterkopf, Kopfseiten und Hals zart grau; Kehle weiss; ein ziemlich scharf begrenzter schwarzgrauer Zügelstrich trennt das weiss des Oberkopfes von dem grau der Wange, ist vor dem Auge am dunkelsten, fast schwarz und verläuft allmählich nach dem Schnabel hin in die hellgraue Wangenfärbung. Fl. 490—500, Schw. 200, Schn. 115, L. 77, Mtz. 113 mm.

Es tritt jetzt eine Vertagung der Verhandlungen ein, und die Mitglieder nehmen gemeinschaftlich im Restaurant „Zur Hochschule" das Mittagsmahl ein.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung beantragt der zur Prüfung der Rechnungen gewählte Ausschuss Entlastung des Kassenführers. Der Vorsitzende spricht dem Kassenführer den Dank der Gesellschaft für seine Mühewaltung aus.

Hierauf erhält Herr Spatz das Wort zu einem Vortrage über seine letzte Reise nach Süd-Tunis.

Im Anfange December des vorigen Jahres hatte der Redner zunächst die Aleppokiefer-Waldungen untersucht; er wurde dort vom Schnee überrascht und musste drei Tage, ohne genügenden Schutz gegen die Kälte, im Zelt lagern. Merkwürdigerweise fehlten die sonst dort häufigen Ringeltauben. Im Februar wurde ein Vorstoss in die südlich von Douz sich ausdehnende Wüste gemacht, welche reiche Ausbeute an Raubvogeleiern bot. Ein Adlerhorst wurde dort auf einer Felskuppe gefunden, an welche eine Sanddüne derartig geweht war, dass ein Fuchs aus dem Horste ein Ei stehlen konnte. Nicht weit von Bir Auin in der petraeischen Sahara wurde *Certhilauda* am 20. März auf den Eiern nachgewiesen und ein Horst von *Circaetus* ausgehoben. Dort traf der Reisende wieder mit seinem Jäger Ali zusammen,

der in der Richtung auf Ghadames gejagt hatte und 4 Eier von *Vultur monachus* mitbrachte. Der Mönchsgeier baut auf Zwergbäumen in den Sanddünen riesengrosse Horste, in deren Unterbau viele Nester von *Passer simplex* angelegt sind. Dieses colonieenweise Vorkommen des sonst nur selten in Brunnen oder hohlen Baumstämmen nistenden Sperlings ist sehr merkwürdig. Auch Eier von *Corvus umbrinus* und von *Drymoeca saharae* wurden gesammelt. Aus den zahlreichen interessanten Beobachtungen, welche der Reisende schilderte, sei noch die Feststellung des Horstes von *Aquila pennata* am Ghebel Sidi Aisch, der wie *Aquila bonelli* auf Bäumen baut, und die Erlangung der Eier von *Anser cinereus* auf einer kleinen Insel hier erwähnt, weil diese Arten bisher für Tunis nicht nachgewiesen waren.

Herr Spatz hat eine Reihe von schönen Gelegen seltener Vogelarten mitgebracht, welche er der Versammlung vorzeigt.

Herr Schalow spricht alsdann über die Fortschritte auf dem Gebiete der Ornithologie der Balkanländer und besonders über die Thätigkeit des verdienstvollen Direktors des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums, des Herrn O. Reiser. Der Vortragende giebt ausführliche Mitteilungen über den Verlauf der letzten Sammelreise Reisers in Griechenland und erwähnt einige der wichtigeren Ergebnisse, welche für die Zoogeographie von Wert sein werden.

Nach dem Vortrage entspinnt sich eine lebhafte Debatte. Zunächst haben die anwesenden Oologen Gelegenheit, sich über mehrere von Herrn Reiser zur Begutachtung eingesendete Eier zu äussern, welche aus Griechenland stammen und der Gattung *Pycnonotus* angehören sollten. Es wird festgestellt, dass die fraglichen Eier keiner *Pycnonotus*-Art angehören.

Herr Matschie weist auf die Wahrscheinlichkeit hin, dass diejenigen Gebiete der Balkanhalbinsel, welche zum adriatischen Meere abwässern, in der Zusammensetzung ihrer Fauna wesentlich von den zum Gebiete des aegaeischen Meeres gehörigen Gegenden sich unterscheiden werden, und dass als drittes Untergebiet die der Donau tributären Teile des Landes sich erweisen werden. Die Küste des schwarzen Meeres südlich vom Kap Kali Akra scheint sehr eigentümliche Misch-Verhältnisse mit vorderasiatischen Formen zu zeigen, ebenso wie auch die Uferländer des Aegaeischen Meeres südlich vom Golf von Volo in gewisser Beziehung kleinasiatische Einflüsse verraten.

Herr Krüger-Velthusen erwähnt, dass er Eier von *Sitta krüperi* aus Smyrna erhalten habe.

Herr Pascal teilt hierauf eine Beobachtung über den Schwebeflug der Vögel mit, welche besonders veröffentlicht werden wird.

Herr Schalow legt zum Schluss im Auftrage des Herrn Stoll in Riga eine Tafel vor, auf welcher eine Reihe von Flügeln verschiedener *Loxia*-Exemplare aufgeklebt sind.

Herr Stoll glaubt durch dieses Präparat darlegen zu können, dass zwischen *L. curvirostra* und *bifasciata* in der Bindenzeichnung auf den Flügeln alle Übergänge vorkommen.

Hiermit wurden die wissenschaftlichen Verhandlungen der Jahresversammlung abgeschlossen. Der Tag war bereits sehr vorgeschritten und erst nach $^1/_4$6 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Am Abend trafen sich zahlreiche Mitglieder bei gutem Bier zu einer geselligen Vereinigung.

Montag, den 10. Oktober 1898.

Um 10 Uhr Morgens versammelten sich die Ornithologen im Zoologischen Garten, um unter Führung des Herrn Direktor Dr. L. Heck die schönen Sammlungen lebender Vögel einer genauen Besichtigung zu unterziehen. Berechtigtes Erstaunen erregten die ausserordentlich reichhaltigen Serien der Papageien, die Meliphagiden, Sylvicoliden und die 4 Arten von Casuarius.

Im Zoologischen Garten leben jetzt eine Anzahl von Arten, welche im Museum für Naturkunde noch nicht vertreten sind.

Um 2 Uhr Nachmittags wurde im Restaurant des Gartens ein Festmahl abgehalten, nach welchem die Versammlung geschlossen wurde.

P. Matschie. O. Haase.